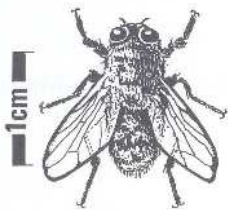


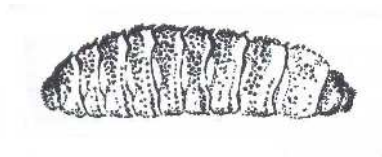
Hautdassellarven

Die **Dasselfliege** ist ein **hummelartiges behaartes Insekt**. Bei den Dasselfliegen sind hauptsächlich zwei Arten von Bedeutung nämlich die **Hirschdasselfliege** (*Hypoderma actaeon*) ca. 12 – 13 mm lang und die **Rehdasselfliege** (*Hypoderma diana*), die mit 10 – 11 mm etwas kleiner ist. Beide Arten sind wildartspezifisch. Die geschlechtsreife Fliege ist eher von plumper Gestalt. **Die Dasselfliegen leben beide nur 4 - 6 Tage** und nehmen während der Flugzeit keine Nahrung auf.

Die Hauptflugzeit ist in der Zeit von Mai bis Juli. Sie setzen ihre Eier meist im Flug an behaarten Körperteilen ihrer Wirtstiere besonders an der Flanke und an den Hinterläufen ab. Während des Anfluges werden 600-800 Eier abgesetzt.



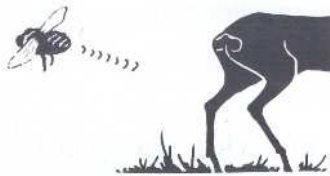
Hautdasselfliege



entwickelte Larve



schlupfreife Puppe



Absetzen der Eier im Flug



Madenansiedlungen unter der Decke eines Rehbocks

Befallen wird in der Regel das Rehwild und Rotwild, selten auch Gams-, Stein- oder Muffelwild.

Da Rotwild im Juni noch nicht gesetzt hat, sind die Kälber dasselfrei.

Auf der Decke schlüpfen nach ca. 3-7 Tagen die jungen Larven in einer Größe von einem 1/10 mm. Die kleinen Larven wandern über den Rücken und bohren sich in die Haut. Im Laufe von 6 Monaten wandern sie ins Unterhautgewebe des Rückens. Hier überwintern sie und entwickeln sich weiter.

Die **Larven bohren sich Atemlöcher durch die Rückendecke** um Luft atmen zu können und entwickeln sich ab ca. Januar ziemlich rasant zu Larven mit einer beachtlichen Länge von 25 - 30 mm. Sie bilden unter der Decke regelrechte beulige Auftreibungen.

Die gesamte Entwicklungszeit von Eiablage bis zum Schlüpfen der geschlechtsreifen Dasselfliege dauert nahezu ein Jahr.

Die reifen Larven verlassen im April/Mai des folgenden Jahres durch die Atemlöcher Ihre Wirtstiere und fallen zu Boden und verpuppen sich in den oberen Bodenschichten.

Nach ca. 4 - 6 Wochen Puppenzeit schlüpfen die geschlechtsreifen Fliegen und der Kreislauf beginnt von neuem.

Das Krankheitsbild äußert sich in beulenartigen Schwellungen auf dem Rücken. Bei geringem Befall verläuft der Dassellarvenbefall meist erscheinungslos. Bei starkem Befall ist das Allgemeinbefinden beeinträchtigt, es entsteht Juckreiz. Die Tiere sind in ihren Bewegungen verlangsamt, sondern sich ab und versuchen diese Parasiten durch Scheuern loszuwerden. Es entstehen dadurch Hautabschürfungen. Gekrümmte Rückenhaltung ist meist ein Anzeichen für Dassellarvenbefall.

Es kommt nur selten zu starken Schwächung und zu Todesfällen.

Schutz vor diesen Parasiten ist äußerst schwierig bzw. so gut wie unmöglich. Indirekte Gegenmaßnahmen sind nur möglich durch Schutz und Förderung von larven- und insektenfressenden Tiere wie Vögel, Dachs und Igel, die etwas helfen das Auftreten dieser Plagegeister einzudämmen.

In stark verseuchten Revieren ist der Abschuss des erkennbar kranken und infizierten Wildes notwendig. **Um jedoch einen nachhaltigen Effekt zu erzielen muss der Abschuss noch in der Schonzeit also im Januar – März erfolgen, da die noch nicht verpuppungsfähigen Larven damit vernichtet werden.**

Die Hauptschadwirkung besteht in der Unbrauchbarkeit der Decken für die Lederindustrie.

Soweit das Stück nicht stark abgekommen ist, ist **das Wildbret nach Beseitigung der Larven und der zerstörten Köperteilen voll genusstauglich.**